

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 37

Artikel: Heikle Frage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Traugott Unverstand spricht zu den
Macht habern:**

Wenn die Erde Doch wenn Worte
Von Beschwerde Sperr'n die Pforte,
Soll befreit sein, Wenn Verlangen
Muß bereut sein, Kommt gegangen,
Was geschehen — Das die Ehren
Und verwehen Will verwehen,
Wird das Häßliche Das die Lande
Wie das Gräßliche, Schlägt in Bande —
— — — — —
— — — — —
Diese Wendung Diese Wendung
Wäre Beendung. Wäre Schändung.

Drum bedenket,
Oh' Ihr lenket
Neues Hassen
In die Massen. —
Baut die Brücke
Zu dem Glücke,
Das von Dauer,
Ohne Mauer,
Ohne Trennung
Und Verkennung.
Diese Wendung
Wär' Vollendung.

Zum Benzinmangel

Sahrgast: Sahren Sie mich sofort nach
Bogenstraße 27!
Chauffeur: Wollen Sie mir bitte den Zweck
der Fahrt angeben, es ist behördliche Vor-
schrift!
Sahrgast: Ich will meiner Schwiegermutter
einen Besuch abstatten!
Chauffeur: Dann bedaure ich, Sie nicht
fahren zu können, Vergnügungsfahrten sind
nicht erlaubt!

Die Hauptsache

Zwei typische Klatschweiber mit einem
„Seufz“ auf der Straße im Gespräch, wü-
tende Grimassen schneidend, zu Seufz:
„Jam, hundsmei, säu—“
„Was denn au?“
„D' Brunneri hät's Hochsig i dr Sitig!“
„Und ieh? Die wird wohl ä kei Bivoli-
gung von Ihne müesse ha?“
„Nei, aber daß mir nüt gmerkt händ devu.“

Heikle Frage

Emmy: Warum liebst du mich eigentlich so
sehr?
Karl: Weil du so ganz, ganz anders bist,
als die anderen Mädchen.
Emmy: Ja, was für andere Mädchen meinst
du damit?

Erlauschtes

Sohn (zur Mutter auf der Bahnhofstraße
in Zürich): Bitte, Mama, zeig' mir doch mal,
wie man recht vornehm in der Nase bohrt!

Spruch

Willst du ein hübsches Mädchen finden, brauch' doch den
Und glaube ja nicht, daß dir kreuzbergnüt [Verstand]
— Gleichwie das Schöne im Schlaraffenland —
Ein Mädchel auf der Straße in die Arme fliegt!
Rudolf Erik Kiefenmeier

Gefangen

Gatte: Ist denn das Mittagessen noch nicht
fertig?
Chefrau: Nein, mein Lieber. Wir essen
heute entsprechend der Stunde, zu der du
heute nacht die Uhr stelltest, als du nach
Hause kamst. Das Essen wird also in vier
Stunden fertig sein.

Unbegreiflich

Srau: Ich verstehe nicht, wie du ruhig zu-
sehen kannst, wie ich mich mit dem Steuer-
quäl, das nicht brennt!
Mann: Nun, wenn das Steuer gar nicht
brennt, was quälst du dich denn dann damit?

Herbst entgegen

Nun herbstelt es ganz leise,
was man nicht sonders liebt.
Jeden auf seine Weise
der Tatbestand betrübt.
Die Winde kommen mählich
und kitzeln Saum und Strauch,
die Armen weitern schmählich —
die Reichen wurmt es auch.

Doch wenn die Schneeein fallen,
ist man sehr schnell versöhnt,
und keiner ist von allen,
der sich nicht dran gewöhnt.

Passender Beruf

Arzt: Sie müssen Ihre Beschäftigung ändern
und müssen sich mehr in der frischen Luft
aufhalten. Was sind Sie?
Patient: Ich bin Ubiatiker, Herr Doktor!

Ueber die Liebe

Die Liebe wächst, je mehr sie sich entäußert.
Lieben heißt: zu nichts außer Stande sein.
Liebe bleibt noch in der Ausschweifung
Liebe.
Liebe ist Tierverdung mit Gottberußtsein.
Liebe kat keine Bergangenheit.
Die Liebe lebt schneller als der Mensch.
Hätte man den Mut zu lieben, wenn man
nicht wüßte: es geht vorüber?
Keuschheit kann ein Laster sein.
Liebe setzt den Liebenden stets ins Unrecht.
Lieben heißt: seine Reinlichkeit ausschalten.
Dirne ist ein Beruf, kein Schimpfwort.
Die Frau wird beschenkt, wenn sie liebt;
der Mann muß zahlen, um lieben zu dürfen..
Liebe nähert sich mit jeder Steigerung dem
Haß.
Liebe, die sich vermindert, wird immer
stärkere Sessel.

Musikalische Gehirnsplitter

Stundengeben macht feliger als Stundennehmen.
In Künstlerreihen sind die Frauen stets der leidende
Teil. Denn für sie bedeutet eine Scheidung keine Reklame
Vieler Sänger Brust gleicht dem Schaufenster eines
Kamtschladens. Die äußere Dekoration entspricht nicht
dem innern Vorrat.
Regel: Man übe die Singer so lange an schwierigen
Stellen, bis sich an den Singern Geschwüre einstellen.
Von einem talentlosen Schüler kann der gewissen-
hafteste Lehrer nichts lernen.
Die wahren Wunderkinder sind jene, die alt werden,
ohne je ein Instrument gespielt zu haben.
Der Weg zur Höhe ist mit guten Singerfäßen gepflastert.
Wem Gesang nicht gegeben ist, der soll auch nicht
Gesangstunden geben.
Ueb' immer treu, mit Redlichkeit,
Die Schule der Geläufigkeit.
Und weiche bis ans kühle Grab
Niemals vom Singerfäße ab.



Rägel: Jesh händer ämel au ä
gueti Usred zum Blauemache,
wenn d' Säunäbel so rar sind.
Chueri: 's Sageschmüße hät bi
mir no nie dr Uschlag gä im
wäre; d' Saupfisch ist, wänn
de Chueri guet g'ölet ist. Aber
bi dene Most- und Bränzprife
haperet's in Sach.
Rägel: 'r händ dänn nu de
größer Gnuß, wenn's J lang-
samer dur 's Abfallrohr abe-
läuft, weder wänn 'r z' Saug-
chüblenis abelered und säb händ 'r.
Chueri: In wohlfeile Röte und Tröste sind 'r eider
bschlage gli. Es ist nu es Glück, daß Ihr kä Rebe
meh händ, Ihr überschlucktid J am Reusche de Herbs.
Rägel: Es ist aber ä grad es Gmelß, wenn d' Bure
ä paar Santline mehner heufched. Es git ä kä Rueh,
bis mr ämal freikid und säb gits.
Chueri: Säb änderet d' Chriegslag nüd; Milch gänd
Ihr jo kei und isalze chamer J ä nüd; solang si d'
Chüh und d' Säu nüd sodlidarisch erchlared mit J,
chunts Waterland nüd i d' Gohr.
Rägel: Diesäbe fröged mr allwäg nüd. Mir bruched's
nu z'mache wie d' Murer und am zwössi und am
sechsi d' Saue la gheie, so händ'r 's Pfund — und
säb bruched mr's.
Chueri: Wänn broklemiered mr die russisch Rebe-
blik und bschicked dä Cherenski uf d' Sidhr, dä-
säb tuet J dänn d' Nöht scho i.
Rägel: Wänn's ä dänn nu ämel ä zerste mir schicked,
afß Seugumper verschlirp ich na in Sinke und säb
verschlirp i's.
Chueri: Ihr händ Mlage zu „Antirevolutions-Gros-
mueter“.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Selnau 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 1013.

TAXA-METER

SELNAU

11.11

(FRÜHER 10.000)

A. WELTI-FURRER A.G.